

die Zustimmung des Generalbevollmächtigten, Botschafters Dr. Rahn und besonders auch des Generalfeldmarschalls Kesselring als Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht in Italien eingeholt werden. Von der Mithilfe der Wehrmacht hängt die Durchführung wesentlich ab. Ich halte es für geboten, daß ich selbst zu diesen Besprechungen nach Italien fahre und weiter auch mit den Leitern der Sovrintendenze verhandle, um bei ihnen alles Misstrauen zu zerstreuen und ihnen klar zu machen, daß ihre eigenen Interessen gefördert, nicht aber etwas weggenommen werden soll. Von Zwangsmaßnahmen sollte grundsätzlich abgesehen werden.

Die Kosten, die diese Aktion verursachen wird, sollen von der Entscheidung des Reichsführers SS von der deutschen Forschungsgemeinschaft getragen werden. Sie werden nicht sehr hoch sein, die Angehörigen des Instituts ihre normalen Gehälter weiter beziehen würden, ich aber in Italien keinen Daueraufenthalt nehmen würde. Fraglich ist nur die Bereitsstellung der Devisen, es wäre daran zu denken, daß sie durch den SD gegen Rückerstattung der Beträge in Reichsmark von Seiten der Forschungsgemeinschaft erfolgte.

Es ist auch daran gedacht worden, mit dieser Bergungsaktion eine Photographieraktion zu verbinden, wobei besonders wichtige und für die deutsche Geschichte in Betracht kommende Stücke in erster Linie in Frage stünden. Dieser Gedanke ist sehr zu begrüßen, doch wird man gewisse Grenzen von Vornehmlichkeiten ziehen. Es wäre nicht zu empfehlen, in den großen Staatsarchiven zu photographieren, da man damit auch in Jahren kaum fertig werden würde. Nur Einzelstücke oder kleinere besonders wichtige Einzelbestände könnten in Betracht kommen. Wohl aber würde es sich empfehlen, in kleinen, abseits liegenden Archiven zu photographieren, damit diese nicht weiterhin wegen einzelner Stücke immer wieder bereist werden müssen.

Leider stehen dem Institut aber keine photographischen